

Ehrengabe für Professor Heinrich

AUSZEICHNUNG Enormer ehrenamtlicher Einsatz für das Hospiz

VON HEIKE PÖLLMITZ

Wetzlar. Professor Dieter Heinrich wurde eine besondere Ehre zuteil. Er erhielt für besondere herausragende Verdienste im ehrenamtlichen, beruflichen und sozialen Bereich zum Wohle der Wetzlarer und der Menschen in der Region die Ehrengabe der Stadt.



Verleihung der Ehrengabe der Stadt (von links): Bürgermeister Manfred Wagner, Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Professor Dieter Heinrich und Oberbürgermeister Wolfram Dette. (Foto: Pöllnitz)

Nach der Ernennung zum Ehrenbürger ist diese die zweithöchste Auszeichnung der Stadt. Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP) hieß zum Magistratsempfang neben dem rührigen Mediziner aus Linden, seiner Familie und Weggefährten, besonders Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck und Bürgermeister Manfred Wagner (beide SPD) im „Wohnzimmer“ der Stadt Wetzlar, der Lemmers-Danforthschens-Möbelsammlung, willkommen.

■ Todkranken Menschen einen würdigen Weg am Lebensende schaffen

Dette konnte in seiner Laudatio eine Menge Gutes über Heinrich berichten. Der 1940 im Sudetenland Geborene hat in Frankfurt Medizin studiert und 1970 in Gießen promoviert, 1976 folgte die Habilitation. 1983 begann sein Dienst in der Inneren Medizin im Gießener Uni-Klinikum. 1988 folgte der Ruf nach Wetzlar, wo der engagierte Mediziner bis zum Ruhestand 2005 als Chef der Medizinischen Klinik II arbeitete. „Daneben hat Heinrich ein starkes ehrenamtliches Engagement gezeigt“, führte Dette aus. In seinem Heimatort Linden war er im Vorstand der Sozialen Dienste, die 1997 mit der Diakonie ein Seniorenzentrum realisierten. Seit 1988 ist Heinrich Mitglied im Lions-Club Wetzlar. Er gründete die Stiftung „Alte Menschen in Not“, deren Kuratoriumsvorsitzender er bis heute ist. Das Stiftungskapital überstieg 2013 die magische Eine-Million-Euro-Grenze. 2000 kam dann das Engagement für den Hospizgedanken dazu. Beharrlich tritt Heinrich dafür, todkranken Menschen einen würdigen Weg in den letzten Lebenstagen zu ermöglichen. 2002 wurde die gemeinnützige GmbH Stationäres Hospiz Mittelhessen gegründet. Bis heute ist Heinrich Vorsitzender des Aufsichtsrates. Das Haus wurde mittlerweile gekauft, ein Förderkreis mit mehr als 350 Mitgliedern gegründet, der die zehnpromzentige Finanzlücke pro Jahr durch Spenden schließt.

Professor Heinrich habe neben seiner Arbeit im Klinikum von 1988 bis 2005 dafür gesorgt, so Dette, dass in Wetzlar das Thema Sterben in der Bevölkerung nicht mehr ausgeblendet wird, sondern nachhaltige Hilfe mit persönlichem Bezug geleistet wird.

„Es hat mich jetzt fast selbst umgeworfen, als ich die umfangreiche Laudatio gehört habe, aber es war ja keine 'One Man-Show' sondern immer Teamarbeit“, sagte Heinrich.

Dabei lobte er vor allem den Serviceclub. Hier habe er gleichgesinnte Freunde gefunden, die etwas Nachhaltiges schaffen wollen. „Wer in einer Führungsposition ist und sie nicht entsprechend nutzt“, sagte Heinrich, „vergisst sich eine Chance, die mir meine Lions-Freunde, Klinikmitarbeiter und auch die Mitarbeiter im Hospiz gegeben haben und mit mir eine Art Kultur prägten.“ Noch unter dem prägenden Eindruck des Sommerfestes zum zehnten Geburtstags von Haus Emmaus wünschte sich der Professor: „Man kann so etwas nur bewegen, wenn die Öffentlichkeit dabei ist – 1500 Menschen kamen und ich hoffe, dass wir auch in Zukunft das Feuer weitergeben können.“

[Wetzlarer Neue Zeitung](#) vom Dienstag, 29. Juli 2014, Seite 14